

Nützlinge im Porträt

Ein gesunder Garten bietet einen Lebensraum für viele verschiedene Nützlinge, die Schädlinge in Schach halten. Jedes Tier hat dabei seinen Platz im Ökosystem und seine eigenen Ansprüche an Wohnstätte und Nahrungsquelle. Trotzdem kann man auch allgemeine Empfehlungen zur Förderung der Nützlinge geben. Die vielleicht wichtigste davon ist es, keine Pestizide zu verwenden, da diese auch für Nützlinge tödlich sind und deren Populationen nachhaltig verringern.



Nützlingsfreundliche Alternativen sind die mechanische Schädlingsbekämpfung sowie vorbeugende Maßnahmen. Aufgrund der gemeinsamen Co-Evolution von Tieren und Pflanzen, freuen sich die heimischen Nützlinge besonders über einen hohen Anteil an heimischen Pflanzen im Garten oder über naturbelassene Ecken im Garten wie z. B. ungemähte Wiesenstreifen entlang einer Hecke oder rund um einen Obstbaum.

Marienkäfer

Der Siebenpunkt-Marienkäfer ist nur eine der dutzenden Marienkäferarten, die man im Garten finden kann. Viele Marienkäfer haben sich auf Blattläuse spezialisiert. Nach der Überwinterung als erwachsener Käfer legen die Weibchen bis zu 400 Eier, meist in kleineren Grüppchen, direkt auf befallene Pflanzen. Die wenige Tage später schlüpfenden länglichen blaugrauen Larven vertilgen bis zu 800 Blattläuse während ihrer drei- bis sechswöchigen

Entwicklung zum erwachsenen Käfer. Der Käfer selbst frisst zwar nicht mehr ganz so viel, ist aber mobiler und kann auf weiteren Pflanzen Blattläuse vertilgen. Zur Überwinterung nützen Marienkäfer geschützte Stellen im Garten, etwa unter einer Laubdecke, in dichten Grasbüscheln oder in Leeseiteinhäufen.

Florfliegen

Die zierlich aussehenden Florfliegen haben genauso wie der Marienkäfer sehr gefräßige Larven. Ihr Name ist irreführend, denn sie gehören nicht zu den Fliegen, sondern zu den Netzflüglern, da sie zwei netzartig geäderte Flügelpaare besitzen. Ihre bis zu 800 Eier sitzen an den Enden von dünnen Sekretfäden, mit denen sie wie mit kleinen Stielchen an verschiedenen Oberflächen befestigt werden. Diese Ablagemethode soll die Brut vor Fressfeinden,

aber auch vor ihren kannibalischen Artgenossen schützen. Neben Blattläusen zählen auch Obstbaumspinnmilben zu ihrer Beute. Von diesen können die Florfliegen-Larven bis zu 50 Stück pro Stunde aussaugen. Die ausgesaugten Blattläuse kleben sich manche Larven zur Tarnung auf ihren Rücken. Die erwachsenen Florfliegen sind nicht mehr räuberisch und ernähren sich von Nektar oder von Honigtau, der von Blattläusen ausgeschieden wird. Im Winter färben sie sich bräunlich und ziehen sich ähnlich wie Marienkäfer an geschützte Orte zurück. Die rissige Rinde alter Bäume oder Fassadenbegrünungen wie Efeu eignen sich dafür besonders gut.

Schwebfliegen: doppelte Hilfe

Die über 400 heimischen Schwebfliegenarten unterscheiden sich durch einige einfache Merkmale von Bienen oder Wespen, die sie durch ihre gestreifte Zeichnung imitieren. Sie haben große, teilweise am Scheitel zusammenstoßende Augen, sehr kurze fadenförmige Fühler und keine Wespentaille. Hinzu kommt, dass sie oft durch schnellen Flügelschlag in der Luft schweben. Die ausgewachsenen Tiere sind eifrige Blütenbesucher und damit wichtige Bestäuber. Die beinlosen Larven mancher Arten fressen täglich bis zu 100 Blattläuse. Für die Eiablage benötigen die Weibchen zeitig im Frühjahr blühende Pflan-



zen, wie zum Beispiel Weide oder Haselsträucher. Da sie auch mehrere Generationen im Jahr ausbilden können ist es vorteilhaft, eine Wiese mit blühenden Kräutern im Garten zu haben.

Weichkäfer

Erwachsene Weichkäfer, von denen einige Arten auch einheitlich braun gefärbt sein können, halten sich gerne auf Blüten auf. Dort lauern sie auf ihre Beute, zu der Blattwespenlarven und Schmetterlingsraupen zählen. Wenn sich gerade keine tierische Beute findet, naschen sie auch an den Blütenpollen. Auch ihre Larven sind räuberisch, leben und jagen aber am Boden. Sie fressen dort zum Beispiel Spinnentiere, und Insektenlarven. Die Larven des Gemeinen Weichkäfers haben sich sogar auf die Schneckenjagd spezialisiert. Will man sie dabei unterstützen, bietet man der überwinternden Larve am besten Versteckmöglichkeiten wie Moospolster, Steine und Laubhaufen. Die erwachsenen

Tiere kann man mit Doldenblütlern wie der Wilden Möhre in den Garten locken.

Laufkäfer

Weitere bodennah lebende Nützlinge sind die meist flugunfähigen Laufkäfer. Diese metallisch schillernden bis schlicht schwarz gefärbten Räuber jagen nach Schmetterlingsraupen, Eiern und Larven des Kartoffelkäfers, Blattläusen und Schnecken. Dabei können sie täglich das Dreifache ihres eigenen Körpergewichtes fressen. Die nachtaktiven Tiere verstecken sich am Tag unter Steinen, Laub oder in Erdspalten. Viele Laufkäferarten bevorzugen feuchte Lebensräume. Diese sind besonders für die Vermehrung wichtig. Im Garten kann man solche Bedingungen durch Hecken säume und höhere Wiesenstreifen schaffen.

Grabwespen

Grabwespen sind parasitoid, das bedeutet, dass sie im Gegensatz zu Parasiten ihren Wirt töten. Dadurch sind sie besonders effektiv in der Schädlingsbekämpfung. Die Weibchen dieser solitär lebenden Wespen fangen oft deutlich größere Schmetterlingslarven, lähmen ihre Beute und tragen sie in ein schon vorher angelegtes Nest. Haben sie einen ausreichenden Nahrungsvorrat angelegt, legen sie ihr Ei und verschließen das Nest. So kann sich die Grabwespenlarve in Ruhe entwickeln, ohne selbst auf Nahrungssuche

- 1 Siebenpunkt-Marienkäfer
- 2 Florfliege
- 3 Weibliche Schwebfliege auf Lein
- 4 Gemeiner Weichkäfer auf Wildrose
- 5 Violettrandiger Laufkäfer
- 6 Sandwespe mit erbeuteter Raupe
- 7 Wespenspinne mit erbeuteter Fliege



Christoph Ableidinger

5



Christoph Ableidinger

6

professionell - verlässlich - schnell



GARTENGESTALTUNG

Friedrich Schulte

Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

Monatliche Gartenzeitschrift unter www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

Wir gestalten und pflegen Ihren Traumgarten!

- Neuanlage und Umgestaltung
- Individuelle Planung
- Natursteinarbeiten, Pflaster-, Stein- und Plattenarbeiten
- Automatische Bewässerung, Pflanzarbeiten, Rasenarbeiten, Rodungen und Rückschnitte, Hochbeete, Teichbau, u.v.m.



Senden Sie uns eine unverbindliche Anfrage über unsere Homepage:

www.gartengestaltung-schulte.at

21., Krottenhofgasse 26 | Tel.: 01/290 09 85 | Mobil: 0664/401 31 61
E-Mail: office@gartengestaltung-schulte.at

gehen zu müssen. Neben den Grabwespen gibt es noch viele andere Wespen mit einer solchen Lebensweise, wie die Schlupfwespen, Dolchwespen oder Brackwespen. Oft haben sie sich dabei auf bestimmte Beutetiere spezialisiert. Fördern kann man diese Tiere besonders durch das Anbieten von Nistmöglichkeiten. Dazu zählen offene Bodenstellen, hohle Stängel, Schilfhalme oder Käferbohrlöcher in altem Holz.

Spinnen übernehmen eine wichtige schädlingsregulierende Funktion. Besonders häufig sieht

Spinnen auf der Lauer

Spinnen übernehmen eine wichtige schädlingsregulierende Funktion. Besonders häufig sieht

Werbung



Katharina Sandler

7



Christoph Ableidinger

8



Christoph Ableidinger

9

man die Gartenkreuzspinne oder die auffällig gelbschwarz gestreifte Wespenspinne, die beide ein radförmiges Netz bauen. Die einheitlich gelb, grün oder weiß gefärbte Krabbenspinne lauert ganz ohne Netz in Blüten auf ihre Beute. Laufspinnen wiederum sind aktive Jäger, die ihrer Beute meist am Boden nachjagen. Eine weitere Strategie ist die der Springspinnen, die mit ihren gut ausgebildeten Augen die Entfernung zur Beute exakt abschätzen können. Durch ihre Vielseitigkeit eignen sich Spinnen besonders gut dazu, Massenvermehrungen von Schädlingen vorbeugend zu verhindern. Wenn man eine Spinne sieht, sollte man sie daher

am besten in Ruhe lassen bzw. aus dem Haus vorsichtig ins Freie transportieren.

Igel

Der allseits beliebte Igel überwintert bekanntlich in Laub- oder Komposthaufen. Damit der Garten ihm aber das ganze Jahr über einen guten Lebensraum bietet, sollte es Versteckmöglichkeiten geben, z. B. dichte Hecken. In letzter Zeit werden leider Rasenmäroboter oft für Igel und andere kleinere Tiere zum Verhängnis, daher lieber einmal wieder selbst zum Rasenmäher greifen, ein paar Stellen hohes Gras stehen lassen und Igel schützen. Weitere Fallen sind unbedeckte

Schwimmbecken oder Gartenteiche, aus denen Igel und andere Kleintiere nicht herausklettern können und ertrinken. Dort sollten flache Ausstiegshilfen angebracht werden. Igel wandern auch gerne zwischen Gärten herum. Deshalb ist es gut, wenn es kleine Durchschlüpfe im Zaun von ca. 10 × 10 cm Größe gibt. So kommt auch wieder der Igel in den Garten.

Libellen

Libellen sind aufgrund ihrer ausschließlich räuberischen Lebensweise Nützlinge. Sie verfügen über keinen Stachel und sind für den Menschen vollkommen ungefährlich. Die zwei Unterordnungen der Libellen kann man leicht an der Ruhestellung ihrer Flügel erkennen. Kleinlibellen falten diese zusammen, während Großlibellen sie ausgespreizt lassen. Libellenlarven entwickeln sich im Wasser und ernähren sich dort von anderen Insekten-

larven, z.B. Mücken und Gelsen, und sogar kleinen Kaulquappen. Dafür sind sie mit ihrer hervorstechendsten stark vergrößerten Unterlippe, der sogenannten Fangmaske, hervorragend ausgerüstet. Während Kleinlibellenlarven ein Jahr im Wasser verbringen, benötigen Großlibellen bis zu fünf Jahre für ihre Entwicklung. Für ihre letzte Häutung zur fertigen Libelle klettert die Larve an einer Wasserpflanze empor. Als schnelle und wendige Flieger fällt es ihnen leicht, Fliegen, Mücken und viele andere Insekten zu erbeuten. Um mehr Libellen die Ansiedlung am Gartenteich zu ermöglichen, ist es günstig, einen sandigen Uferbereich mit verschiedenen Wasserpflanzen zu gestalten.

- 7 Wespenspinne mit erbeuteter Fliege
- 8 Igel
- 9 Edellibelle bei der Eiablage

Buchtipps

Wo die wilden Nützlinge wohnen

Gärtnern für eine bunte Tier- und Pflanzenwelt



Sonja Schwingesbauer – Löwenzahn Verlag
Um dem bedrohlichen Verschwinden von Schmetterlingen, Bienen, Vögeln & Co. etwas entgegenzusetzen reichen oft schon kleine Maßnahmen, die jede Gärtnerin und jeder Gärtner sofort umsetzen kann. Das Buch zeigt, wie einfach es ist, Plätze für Wildtiere

zu gestalten. Vermeintliches „Unkraut“ einfach einmal stehen lassen und sich an den Schmetterlingen freuen, die es als Nahrungsquelle nutzen, heimische Arten pflanzen und dadurch den Geschmack unserer Wildtiere treffen, abgeschnittene Äste nicht entsorgen, sondern zu einem Rückzugsort für Igel machen und vieles mehr. Die vielen kleinen und großen Gärtnergehilfen werden es uns danken: Sie halten Schädlinge in Schach, machen die Erde fruchtbar, bestäuben Gemüse und Obst und sorgen dafür, dass unsere Gärten zu Orten des Entdeckens und Staunens werden. 320 Seiten, farbig bebildert, ISBN: 978-3-7066-2645-3, Preis € 29,90



Im Projekt SYM:BIO – trockenheitsangepasste und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung möchte Bio Forschung Austria ihr Wissen um naturnahe und klimafitte Gartengestaltung teilen und wird zahlreiche Veranstaltungen dazu anbieten.

Weiter Informationen zum Projekt: www.bioforschung.at/projects/symbio-at-cz/

Das Projekt SYM:BIO wird von der Europäischen Union durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Programms INTEREG V-A Österreich-Tschechien 2014-2020 kofinanziert.